



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Des Herrn || Friedrichs von Hagedorn || sämtliche ||
Poetische Werke**

Hagedorn, Friedrich von

Wien, 1765

Nasidien. S. Facétie, Motti e Burle p. 246.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52582](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52582)

Rasdien.

Rasdien, ein Herr von hohem Stande,
 Ergrübelte sich täglich neue Pein,
 Und hielt es sich für keine kleine Schande,
 Den Bauern gleich, gesund und stark zu seyn.
 Er klagte jüngst dem Leibarzt, dem er zollte,
 Ihn quäle, stets, er wisse selbst nicht was;
 Nur wiß er wohl, daß ihn nicht Hippocras,
 Nicht Chocolad und Gallert heilen wollte.

Wie ist ihr Schlaf, hört man den Doctor
 fragen,

Nacht Stunden lang. Noch fehlt die Agripnie.¹
 Sie essen? Stark, ja bey kaum leerem Magen.
 Das nennen wir, auf griechisch, Bulimie.²
 Ach freylich ist der Menschen kurzes Leben
 Mit Noth beschwert, wie Avicenna spricht.
 Der Fraß! der Schlaf! allein sie sorgen nicht:
 In kurzer Zeit will ich schon beydes heben.

Zur:

Accersitque Parca tenebricosa, cui mos gerendus est,
 Ut cum meis rebus omnibus procurram ad inferos.
 Quod Polypi reliquum est, mihi vos date.

1. Die Schlassosigkeit.
2. Die Freßkrankheit.